



PRESSEMITTEILUNG

Magdeburg, 20. Januar 2025

Ansprechpartner:

Matthias Ohms

matthias.ohms@erinnern.org

Tel: 0391 244 55 924

Fax: 0391 244 55 998

www.erinnern.org

Erinnerungen an Max Henoch

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in der Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge in Kooperation mit der Moses Mendelssohn Akademie und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Am Montag, dem 27. Januar 2025, lädt die Gedenkstätte zunächst um 11:00 Uhr zu einem stillen Gedenken mit Kranzniederlegung an der Mahnmalanlage am nördlichen Massengrab ein.

Um 18:00 Uhr sprechen die Provenienzforscherin Dr. Irena Strelow und Marc Mendelson aus der Familie Henoch zu Leben und Verfolgung der Geschwister Max und Lilli Henoch.

Ort: Klaussynagoge, Rosenwinkel 18, Halberstadt. Der Eintritt ist frei.

Max Henoch war der elf Jahre jüngere Bruder der in den 1920er Jahren bekannten Leichtathletin und Weltrekordlerin Lilli Henoch. Er kam in Königsberg (heute Kaliningrad) am 9. Januar 1910 zur Welt. Sein Vater, der Kaufmann Leo Henoch, verstarb bereits 1912. Die Mutter Rose Henoch zog 1919 mit den Kindern nach Berlin und heiratete den Versicherungsdirektor Mendel Mendelsohn. Max Henoch war ein talentierter Leichtathlet. Er gehörte in den 1920er Jahren wie seine Schwester dem Berliner Sportclub an. Ebenso wie sie traf ihn 1933 der Ausschluss aus dem nun gleichgeschalteten Sportverein, der „judenfrei“ sein sollte. Er trat daraufhin dem Sportclub „Schild“ bei, der Sportorganisation des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten“. Max Henoch war mit Ruth, geborene Joseph, verheiratet. Das Paar hatte



keine Kinder. Zuletzt arbeitete Max Henoch als Schweißer bei der Deutschen Reichsbahn.

Max und Ruth mussten ab 1941 als Untermieter in sogenannten „Judenhäusern“ wohnen. Ruth Henoch wurde am 4. März 1943 nach Auschwitz deportiert, Max Henoch am 19. April. Der trainierte Mann hielt die Strapazen lange aus. Mit Räumungstransporten aus Auschwitz kam er am 9. Februar 1945 in das Lager Langenstein-Zwieberge. Max Henoch verstarb hier am 2. April 1945.

Für das Foto gelten folgende Informationen: Namenstafel für Max Henoch am nördlichen Massengrab in der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge.

Foto: Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge

Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge

Vor den Zwiebergen 1
38895 Halberstadt OT Langenstein

Tel: 03941 567326

Fax: 03941 30 248

Mail: info-langenstein@erinnern.org

Web: <https://gedenkstaette-langenstein.sachsen-anhalt.de>

Öffnungszeiten

Dauerausstellung

Dienstag bis Freitag 09:00 - 15:30 Uhr

April bis Oktober jedes letzte Wochenende im Monat 14:00 - 17:00 Uhr
oder nach Anmeldung.

Stollenbereich

April bis Oktober jedes letzte Wochenende im Monat 14:00 - 17:00 Uhr

Dauerausstellung und Stollenbereich sind an Feiertagen geschlossen.

Das Freigelände ist uneingeschränkt zugänglich.